WITZ UND HUMOR

Mais.

Junge Dame (zu einem Luftschiffer-Offizier): Sagen Sie mal offen und ehrlich, haben Sie sich wirklich noch nie das Genick gebrochen?

Vielsagender Vergleich. Herr: „Ihre Schwiegermutter ist wohl besonders gefürchtet?"
Pantoffelheld: „Ja, die ist sozusagen das Unterseeboot in der Familie!"

Berufsgemäß. „Sie haben ja ganz plötzlich einrücken müssen, Herr Apotheker."
„Das will ich meinen. Per Nachtglocke hat man mich geholt."

Zeitgemäße Entrüstung.

Gast (der einen Fliegenflügel in der Suppe gefunden): „Ober! Hat Ihnen schon mal jemand zugemuthet, Flugapparate zu verspeisen?"

Der Unterschied. Seemann: „Wie heißt der Stift bei Ihnen?"
Kellner: „Piktolo."
Seemann: „Bei uns heißt er Priem."

Beförderung.

„Wie lange waren Sie schon im Felde?"
„Sechs Monate!"
„Sind Sie denn da noch nicht befördert worden?"
„Natürlich! Erst nach dem Westen und dann nach dem Osten!"

Gut gegeben. Herr (zu einem Verwundeten, der aus dem Felde kommt): „Und haben Sie sich auch immer der Drahtverhaue bedient?"
Verwundeter: „Nee, wir haben die Kerle immer gleich direkt so verhaun'n!"

In den Abruzzen. Räuberhauptmann: „Maledetto: schlechte Saison, nicht mal von unsern Verbündeten läßt sich jemand sehen."

Raumfüllend. „Das Ehepaar Klößle kriegt doch zu allen musikalischen Veranstaltungen Freibilletts?"
„Sehr erklärlich, weil die hiesigen Säle alle so groß und die beiden so dick sind ... die füllen!"

Cadornas Bericht. Cadorna berichtet über ein Treffen in der Gegend Tirol-Trentino, daß seine schwere Artillerie am Predilpaß eine Feuersbrunst verursachte, die lange dauerte.

Da er noch viel leeres Papier übrig hatte, das er verpflichtet war vollzuschreiben, so fügte er noch an:

Die Feuersbrunst dauerte nicht nur lang, sondern auch noch länger. Sie dauerte sogar sehr lang. Mächtig lang, ganz erheblich lang. Man macht sich gar keinen Begriff, wie lang. Fast noch einmal so lang. Ganz ganz lang. Immer an der Wand lang sogar.

Aus London. Am Tage nach dem letzten Zeppelinbesuch gab es im Keller eines Hauses in Wallsend eine ergreifende Szene.

„Betsey," sagte Mr. James und führte seine Gattin in eine Ecke des düsteren Raumes, „hier ist eine Mappe. Du findest unsere Werthpapiere darin, ferner meinen letzten Willen, die Versicherungspolicen und die Locke, die wir Baby an seinem ersten Geburtstag abschnitten. Nun leb wohl, Betsey! Sollte ich nicht wiederkommen, so erzieh' die Kinder zu tüchtigen Engländern!"

„O dear Lord! James, Du hast einen gefährlichen Gang vor?"

„Ja, mein Lieb! Ich muß mal nach dem Boden!"

Auch ein Klaviervirtuose.

Hinterhuber (der sich einem im besseren Nebenstüberl stehenden Piano heimlich genähert und einige Tasten angeschlagen hat): „Jetzt do schau her! Dös han i gar net g'wußt, daß i aa Klavierspiel'n kann!"

Doppelte amerikanische Buchführung.

Onkel Sam präsentiert die Rechnung; hier für gelieferte Waffen und Munition, dort für untergegangene Waffen und Munition.

(Aus der Madelder Zeitung: „El Imparcial".)

Er hat keine Angst. Der kleine Rudi ist unartig gewesen. Die Mutter sagt zu ihm: „Gleich kommt Vater, dann bekommst Du aber Schläge."

Ganz entrüstet ruft der kleine Bengel, indem er mit seiner kleinen Hand an die Brust schlägt: „Wir Deutsche fürchten Gott, und sonst nichts auf der Welt."

Die Neuerung. Herr (im Provinztheater): „Sagen Sie mir nur, was bei Ihnen da beim Souffleurkasten für eine Röhre angebracht ist?"

Kassier: „Ach, unsere Souffleuse ist so ein neugieriges Ding, die will auch immer wissen, was im Zuschauerraum vorgeht, da hat sie ein Periskop angebracht!"

Aus dem Programm einer landwirthschaftlichen Ausstellung.

10½ Uhr: Empfang der Ehrengäste.
11½ Uhr: Auftrieb der Schweine.
12 Uhr: Gemeinsames Festessen.

Wir ...!

Piktolo: „Na, ... und wissen Sie's schon, Herr Rat ... wir haben wieder hunderttausend Russen gefangen!"

Verblümt. Vater: „Was der Gesangunterricht meiner Tochter gekostet, möchten Sie wissen? Mehr als drei Tausender ... und dazu kommen noch die häufigen Umzugskosten!"

Betrachtung. Kontorist (am 29. ins leere Portemonnaie schauend): „'s wird Zeit, daß der Erste kommt, ich laufe schon seit dem 24. wie der russische Finanzminister herum!"

Die Trauerbotschaft.

Der Zar: „Waaas!?? Warschau? Brest-Litowsk!? Wenn ich nur nicht einen strategischen Rückzug nach Sibirien antreten muß!"

Die Fachfrau. Konzert im Volksgarten. Vaterlandslieder und anderes. Eine Sängerin hat soeben ein Lied von Richard Wagner gesungen; sie erntet stürmischen Beifall.

„Was hat se jesungen?" fragt Frau Matzke, von Beruf Grünkramhändlerin.

Ihr klavierkundiger Sechzehnjähriger antwortet: „Aus Tannhäuser, Mutter, das Lied von der Theuren Halle!"

Und Frau Matzke tobt: „Da hat se recht! In der Halle is jetzt ooch alles theuer!"

Im Altmännerhaus.

„Kinder, was sind wir in diesem einen Jahr alt geworden!"

Umschrieben. Besucher: „Ist der gnädige Herr zu sprechen?"
Diener: „Bedauere sehr, der Herr ist im Kriege!"
Besucher: „Ich höre aber doch seine Stimme, da muß er wohl auch hier sein."
Diener: „Das stimmt schon; aber er hat jetzt gerade Krieg mit der gnädigen Frau!"

Aehnliche Situation. Professor (zu einem Studenten, der auf Urlaub kommt): „Nun, wie war Ihnen denn zumuthe, als die Feinde von allen Seiten auf Sie eindrangen und eine Rettung fast aussichtslos erschien?"
Student (Kriegsfreiwilliger): „Gerade wie beim letzten Examen, Herr Professor, wo ich durchfiel!"

Englischer Kriegsbericht. „Nach langen Bemühungen und unter schweren Opfern ist es jetzt der englischen Werbekunst gelungen, eine große Hülfsarmee aus den Bewohnern Lapplands heranzuziehen."
„Als Kavalleristen sind die Lappen natürlich nicht zu verwenden; es sind nur Fußlappen!"

Pantoffel-Quälen.

Wachposten: ... Und da soll man hier oben auf dem Dache zwei Stunden lang den Feind beobachten, wo man immer riechen muß, wie unten die Sau gebraten wird!

Mißverständniß. Russischer Oberst (zu einem Soldaten, der eine Kiste Rum auf dem Rücken trägt): „Wo hast Du denn den Rum her, Kerl, wohl gestohlen?"
„Zu Befehl! Herr Oberst haben doch selbst gesagt, wir wollen ruhmbedeckt wieder zurückkommen."

Kein Genuß. Mann: „Wo ist denn die Krebssuppe geblieben?"
„Die hast Du über der Zeitungslektüre in Gedanken ausgelöffelt!"
„So eine Dummheit, warum nimmst Du mir die Zeitung nicht weg — was habe ich nun von der schönen Krebssuppe gehabt?"

Zu viel verlangt.

„Das ist doch aber höchst rücksichtslos, die Bekanntmachung da anzubringen!"

Im Eifer. „Wie soll ich Ihnen danken? Sie haben mir das Leben gerettet!"
„O bitte, bitte — das ist wirklich nicht der Rede werth!"

Vom Regen in die Traufe. „Es ist ein Elend mit diesen feindlichen Fliegerbomben; mein Mann versteckt sich immer im Keller, und wenn er heraufkommt, ist er betrunken."

Unvollständig. Mutter: „Ich begreife Dich nicht, Rudi, — Du hast eine vollständige Uniform bekommen, mit allem was dazu gehört, und scheinst doch nicht ganz zufrieden zu sein; was fehlt Dir denn noch?"
Rudi: „Ein Kopfverband, — Mamachen!"

Aus einer Redaktion. Redakteur: „Na, lieber Meier, nichts neues für unser Blatt?"
Reporter: „O ja, wie ich zuverlässig erfahren habe, ist Mister Churchill ein großer Vogelfreund. Denken Sie sich, er hat einen Hänfling, den er zärtlich liebt. Na?"
Redakteur: „Weiter nichts? Lieber Freund, das wußten wir längst, daß Churchill einen Vogel hat!"

Ein Bekehrter. Ein belgischer Gutsbesitzer hatte das Glück gehabt, englische Einquartierung zu bekommen.

Die Tommys zertrampelten das Parkett des Herrenhauses, wischten sich die Stiefel an den Portieren, spuckten auf den Teppich, fraßen wie die Heuschrecken und pichelten den Weinkeller aus. Später, beim Rückzugsgefecht, schossen sie das Haus in Trümmer.

Der Belgier ging nach London. Dort sagte man gelegentlich zu ihm:

„Sie glauben nicht, wie wir Engländer mitunter verkannt werden!"

„In der That," erwiderte der Belgier, „erst gestern hörte ich, wie jemand behauptete, Ihr wäret anständige Leute!"

Nach und nach. „Hat Ihr Nachbar die Schimpfworte zurückgenommen, die er in der Wirthschaft gegen Sie ausgestoßen?"
„Ja, alle — bis auf den „Schafkopf erster Klasse", darüber stehen wir noch in Unterhandlung!"

Uebertrumpft.

Tochter des Hauses (welche soeben einen Feldpostbrief erhielt): „Ich bin stolz darauf, daß mein Bräutigam mit im Felde ist!"
Köchin: „Und ich erst! Ich habe drei im Felde!"

Ein Stolzer. Am Hauptbahnhof Wiesbaden, eine Minute vor Abfahrt des D-Zuges nach Köln, trägt ein herkulisch gebauter Sanitätsmann einen Feldgrauen, dem der eine Oberschenkel amputirt ist, in raschem Tempo auf dem Rücken den Zug entlang, um zu dem Militärwagen zu gelangen. Als der Verwundete in die Nähe der Kameraden kommt, die alle im Fenster liegen, ruft er lachend:
„Kinder, ich reite die Front ab!"

Berechtigter Wunsch.

„Woaßt D', Mali, was mi' ärgert? Daß no' koa' vanzige Köchin an' Orden 'kriagt hat! Glaabst D' denn, unsere Soldat'n hätt'n oan Sieg nach'm andern errungen, wenn s' in da Friedenszeit von uns net so guat 'rausg'futtert word'n wär'n?!"